

und Bürger sollte verbessert werden. Den Adel wollte er nicht abschaffen, aber in seiner wirtschaftlichen und politischen Macht beschränken. Stein wußte, daß die französische Fremdherrschaft ohne das Volk nicht abgeschüttelt werden konnte. Die Bauern und Bürger sollten sich zukünftig nicht in erster Linie als Preußen, Sachsen, Mecklenburger usw. fühlen, sondern als Deutsche.

Freiherr vom Stein über das Vaterland  
„Ich habe nur ein Vaterland, das heißt Deutschland. Nur ihm und nicht einem Teil desselben bin ich von ganzer Seele ergeben. Mir sind die Fürstenhäuser in diesem Augenblick der großen Entwicklung vollkommen gleichgültig. Mein Wunsch ist, daß Deutschland groß und stark werde, um seine Selbständigkeit und Unabhängigkeit und Nationalität wiederzuerlangen.“

1. Aus diesem Brief ersiehst du, was es damals bedeutete, ein Patriot zu sein. Versuche, es mit eigenen Worten zu erklären und beachte dabei, gegen welche Kräfte sich Stein aussprach!
2. Über welche Eigenschaften muß ein Mensch verfügen, den wir heute in unserem Staat einen Patrioten nennen?

Die Junker haßten Stein, weil er sich als Patriot zeigte und nicht für ihre egoistischen Ziele eintrat. Sie erreichten, daß ihn der preußische König im November 1808 als Minister entließ, was auch Napoleon gefordert hatte. Aber Stein gab sich nicht geschlagen und setzte seinen Kampf gegen die französischen Unterdrücker fort. Daraufhin ließ ihn Napoleon verfolgen.

- Warum waren sich der französische Kaiser und die preußischen Junker in ihrem Haß gegen Stein einig? Was schließt du aus dieser Übereinstimmung?

#### b) Die Veränderung der Lage unter den Bauern

Noch immer war der größte Teil der preußischen Bevölkerung in der Landwirtschaft tätig. Die Masse der Bauern und Landarbeiter be-

## 5. Reformen in Preußen

### a) Die Ziele des Freiherrn vom Stein

Fortschrittliche Männer erkannten, daß der Zusammenbruch Preußens im Jahre 1806 kein Zufall war. Ihnen blieben die rückständigen gesellschaftlichen Verhältnisse in diesem militaristischen Staat nicht verborgen. Da ihnen die Zukunft Deutschlands am Herzen lag, drängten sie gerade auch in Preußen auf eine Veränderung. An der Spitze dieser politisch klugen Männer stand der *Freiherr vom Stein*. Er war kein Revolutionär, aber er trat für wirksame **Reformen in Preußen** ein. Die Lage der Bauern

fand sich in einer Art Leibeigenschaft, der sogenannten Erbuntertänigkeit. Oft schon hatten sie an dieser feudalen Fessel gerüttelt und sich gegen die Unterdrückung aufgelehnt. Doch den Junkern gelang es stets, die aufflackernden Bauernunruhen zu ersticken.

Als preußischer Minister war der Freiherr vom Stein mit einsichtsvollen Männern bemüht, die menschenunwürdigen Zustände auf dem Lande zu beseitigen.

So erschien am 9. Oktober 1807 eine Verordnung, die den Bauern die persönliche Freiheit brachte. Sie ist als Oktoberedikt in die Geschichte eingegangen. Die Bauern konnten nun ohne Genehmigung des Gutsherren den Wohnort wechseln und ihre Kinder ein Handwerk lernen lassen. Sie forderten seit langem aber auch die Beseitigung der Frondienste und Abgaben. Diesen Verpflichtungen mußten sie weiterhin nachkommen. Ihr Wegfall sollte erst durch neue Verordnungen geregelt werden. Auch die Gerichtsgewalt verblieb weiter in den Händen der Gutsherren. Die Junker versuchten, die eingeleiteten Maßnahmen vielfach zu erschweren oder gar zu verhindern. „Lieber drei Niederlagen von Jena als ein Oktoberedikt“, schrieb ein Adliger.

● *Führe folgenden Vergleich durch:*

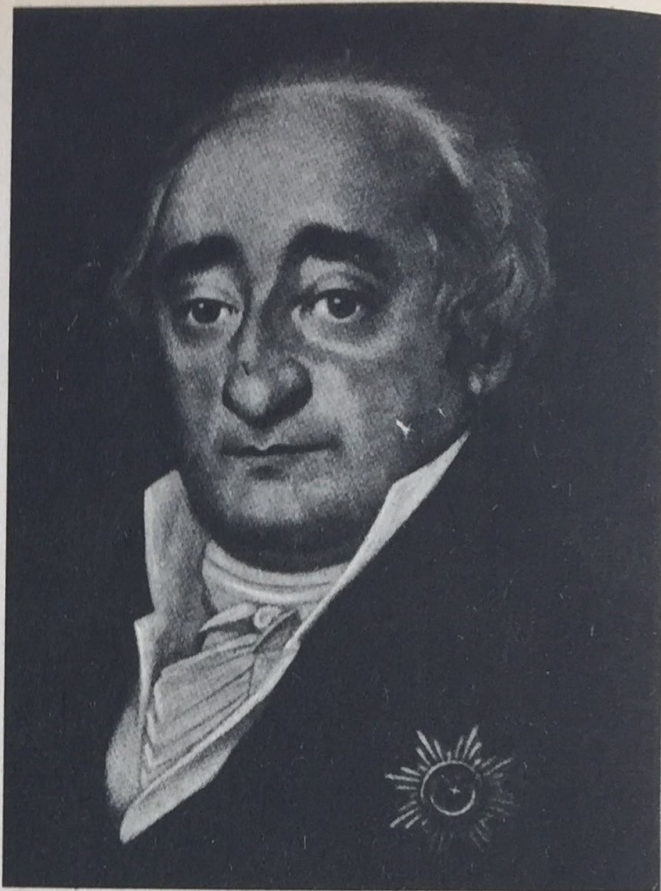
a) *Was brachte die französische Revolution den Bauern?*

*Informiere dich hierzu insbesondere auf S. 138!*

b) *Welches Ergebnis hatte das Oktoberedikt?*

c) *Die Städtereform*

Wichtige Neuerungen ergaben sich in dieser Zeit auch für die Bürger der preußischen Städte. Sie wurden vor allem in der Städteordnung vom 19. November 1808 festgelegt. Während bisher die Verwaltung der Städte durch königliche Beamte erfolgt war, galt nun die städtische Selbstverwaltung. Die wohlhabenden Bürger erhielten das Recht, Stadtverordnete zu wählen. Diese entschieden über alle wichtigen Angelegenheiten, zum Beispiel die Finanzen und



Reichsfreiherr vom und zum Stein (1757–1831)

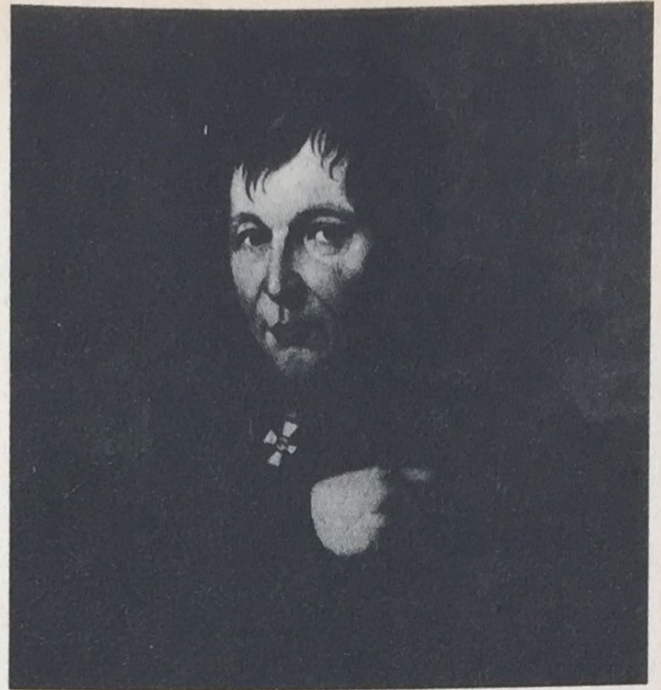
Polizei, und wählten den Magistrat (Stadtrat). Für den Posten des Oberbürgermeisters konnten sie drei Kandidaten vorschlagen, die Bestätigung nahm jedoch der preußische König vor.

▶ Zu diesen politischen Neuerungen kamen wirtschaftliche Veränderungen hinzu. Der Zunftzwang wurde aufgehoben und die Gewerbefreiheit erklärt. Damit waren dem Kapitalismus einige Hindernisse aus dem Wege geräumt.

d) *Die Heeresreform*

Napoleon hatte der preußischen Armee einen schweren Schlag versetzt. Sie konnte sich von ihm nur erholen, wenn sie insgesamt reformiert wurde. Zu dieser Einsicht kamen patriotische Offiziere, die sich um den General *Gerhard David von Scharnhorst* scharten. Sein engster Mitarbeiter wurde *August Neithardt von Gnei-*

senau. Beide hatten sich 1806/07 im Kampf gegen die französischen Truppen tapfer gehalten und nicht ehrlos gehandelt. Sie sahen, wie mutig die französischen Soldaten kämpften, weil sie keine Söldner waren und den Prügelstock nicht fürchten mußten. Scharnhorst und Gneisenau setzten sich deshalb das Ziel, die Grundlagen für ein Volksheer zu schaffen. Nach ihren Vorstellungen sollte die preußische Armee nicht mehr als Strafanstalt für Schwachköpfe und Taugenichtse gelten. Daher forderten sie vor allem: Einführung der allgemeinen Wehrpflicht; Abschaffung der grausamen Strafen; Beseitigung der Vorrechte des Adels auf die Offiziersstellen; Änderung der militärischen Ausbildung und Kampfweise. Es war aber nicht leicht, diese Vorstellungen zu verwirklichen, denn der preußische König und die



Gerhard David von Scharnhorst (1755–1813). Er war ein Bauernsohn aus Hannover, trat später in preußische Dienste. 1813 war er maßgeblich am Entwurf des Feldzugplanes beteiligt.



Neithardt von Gneisenau (1760–1831). 1807 war er Kommandant von Kolberg, das er bis zum Tilsiter Frieden verteidigte. 1813 organisierte er die schlesische Landwehr und nahm als Generalstabschef Blüchers an hervorragender Stelle an der Befreiung Deutschlands teil. In der Gneisenaustadt Schildau (Bez. Leipzig), dem Geburtsort des großen Patrioten, wird Gneisenaus Denkmal ehrfürchtig gepflegt.

Junker widersetzten sich allen weitreichenden Reformen. Sie hatten Angst vor den bewaffneten Bauern und Bürgern.

Die Patrioten ließen sich jedoch durch die Haltung des Königs und der Junker nicht entmutigen. Schritt um Schritt suchten sie ihre Ideen in die Wirklichkeit umzusetzen, was ihnen aber nur teilweise gelang. Das Speißrutenlaufen und die Prügelstrafe wurden abgeschafft. Tüchtige und tapfere Soldaten sollten zukünftig Offiziere werden. Der Zopf gehörte nun der Vergangenheit an. Außerdem schmiedeten sie Pläne, um große Teile des Volkes zu bewaffnen und gegen die Franzosen führen zu können.

Da Preußen nur 42 000 Mann unter Waffen halten durfte, kam Scharnhorst auf folgenden Gedanken: Ein Teil der Soldaten wird jeweils beurlaubt. An ihre Stelle treten neue Rekruten. Diese werden nach kurzer Ausbildung wieder verabschiedet. Durch diese laufende Auswechslung wird die Gesamtstärke der Armee nicht überschritten, aber das Land verfügt über viel

mehr Männer, die an den Waffen geübt sind. Das Volk nannte die auf diese Weise ausgebildeten Soldaten Krümpfer.

► Die Reformen insgesamt dienten der Vorbereitung des nationalen Befreiungskampfes. Sie leiteten die bürgerliche Umwälzung in Preußen ein, die mehrere Jahrzehnte andauerte. Engels charakterisierte das Reformwerk daher als Beginn der bürgerlichen Revolution in Preußen.

- 1. *Warum sträubten sich der König und die Junker gegen die Reformen?*
2. *Fasse die Ergebnisse der preussischen Reformen zusammen und fälle ein abschließendes Urteil über sie!*
3. *Warum ehrt und achtet unsere NVA das Andenken Gneisenaus und Scharnhorsts?*